

Aachener Zeitung

FREITAG, 17. SEPTEMBER 2021 · 76. JAHRGANG

HEUTE MIT
prisma
Wochenmagazin zur Zeitung
TV-MAGAZIN



Ausstellung in Düsseldorf

„Entrechtet und beraubt.
Der Kunsthändler Max Stern“

Kultur



„Sex and the City“

Sarah Jessica Parker und Co. kamen
vor 20 Jahren ins deutsche TV

Aus aller Welt



Alemannia Aachen

Nach dem Sieg in Köln ist
vor dem Spiel in Bonn

Sport

Nummer 217

1,80 Euro

AACHEN

CHIO: Keine Tickets für „Solisten“

Coronabedingt werden beim diesjährigen CHIO Tickets nach einem ganz bestimmten Muster verkauft. Zwei Plätze werden belegt, daneben bleiben zwei Plätze frei, um die Abstandsvorschriften einzuhalten. In der Konsequenz bedeutet dies aber auch, dass es keine Einzeltickets gibt. Was unter anderem dazu führte, dass eine treue Turnierbesucherin, die seit 50 Jahren in die Soers kommt, gestern unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren musste.

> Seite 11

Mronz attackiert Sportfunktionäre

Beim Aachener Kongress „#neuland“ wirbt der Olympia-Initiator für eine Neuausrichtung des Sports, fordert einen Milliardenfonds und nimmt Politik und Verbände in die Pflicht.

VON THOMAS THELEN

AACHEN Mit deutlichen Worten hat Michael Mronz gestern in Aachen eine wesentlich stärkere Rolle des Sports in unserer Gesellschaft eingefordert und an die Verantwortlichen in Politik und Sport appelliert. „Wir brauchen einen bundesweiten Nachhaltigkeitsfonds Sport. Ziel eines solchen Fonds muss es sein, den Breitensport und den Spitzensport fit für die Zukunft zu machen. Das muss ein Milliardenprogramm sein, ein Sozialprogramm gegen die Krankheitskosten unserer Gesellschaft und ein Investitionsprogramm für die Gesundheit unserer Gesellschaft“, sagte Mronz, CEO der Rhein Ruhr City GmbH und Veranstalter des dreitägigen Kongresses „#neuland“, der parallel zum CHIO stattfindet.

Schwächen gnadenlos aufgezeigt

Mronz betonte die Dringlichkeit des Vorhabens und forderte, dass es nicht um „Kann-Investitionen, sondern um Muss-Investitionen“ gehe. Gerade die Corona-Pandemie habe die Schwächen im „Sportland Deutschland“ gnadenlos aufgezeigt, es sei deutlich geworden,

dass die Sportvereine einen Stress-Test nicht bestehen. „Auch wenn der Spielbetrieb, Wettkämpfe und das Training wieder aufgenommen werden konnten: Der Sport in Deutschland hat merklich an Substanz verloren.“ Corona hinterlasse schlimme Spuren. Neben Mitgliederückgang fehlten Trainerinnen und Trainer. Investitionen in die Modernisierung von Sportstätten oder digitale Angebote könnten oft nicht finanziert werden. Mronz: „Wir müssen jetzt alle dafür arbeiten, dass dieser Rückgang und Stillstand nicht von Dauer sind.“

Der 54-Jährige kritisierte, dass von den rund 150 Milliarden Euro Corona-Hilfen des Bundes zu wenig (0,4 Milliarden Euro) beim Sport gelandet seien, und das, obwohl fast 25 Millionen Bürgerinnen und Bürger Mitglieder in Sportvereinen sind. Andere Bereiche – wie die Kultur oder das Gaststättengewerbe – seien einfach schneller und aktiver gewesen: „Das sage ich nicht mit neidischem Blick auf Kultur und

Gastronomie. Sie haben Hilfe verdient und sich die Hilfe durch entschlossenes Handeln selbst erarbeitet. Aber ich sage das mit Blick auf die bisherigen Sport-Corona-Hilfen des Bundes: Die anderen waren nicht zu schnell. Der Sport war und ist zu träge.“

Eine deutliche Erwartungshaltung formulierte Mronz in Richtung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der im Dezember ein neues Präsidium wählt. „Dann geht es um viel mehr als um eine Personalentscheidung“, sagte Mronz und

„Es fehlt die Stimme des Sportes in Deutschland. Es fehlt der zentrale sportpolitische Ansprechpartner für die Bundespolitik.“

Michael Mronz, Initiator der Olympia-Bewerbung Rhein-Ruhr

ergänzte: „Dann muss es um Inhalte gehen und darum, dass der deutsche Sport wieder eine Stimme bekommt, die gehört wird. Dann muss der DOSB wieder vertrauensvoll mit den Medien kommunizieren statt über Anwälte. Dann muss es auch darum gehen, auf den Breitensport zu hören. Das ist unsere Basis. Dort werden unsere Olympioniken von morgen inspiriert, ausgebildet und trainiert. Dann muss es um einen

besseren Zugang zur Wirtschaft gehen.“ Es handele sich darum, ein sportpolitisches Zukunftskonzept für ganz Deutschland mitzuwählen. Vor der Wahl einer Persönlichkeit stehe die Entscheidung über das Aufgabenprofil. „Ich begrüße es daher ausdrücklich, dass der DOSB eine Findungskommission eingesetzt hat. Zuerst die Inhalte, dann die Person, die dazu passt“, sagte Mronz.

„Kann nicht unser Maßstab sein“

Den im Dezember scheidenden DOSB-Präsidenten Alfons Hörmann, der die Medaillenausbeute der deutschen Sportlerinnen und Sportler bei den Olympischen Spielen in Japan als „recht ordentlich“ bezeichnet hatte, kritisierte Mronz für dessen Fazit: „In Tokio gab es mehr Medaillen zu gewinnen als jemals zuvor bei Olympischen Spielen. Und das vereinte Deutschland hat noch nie so wenige Medaillen gewonnen. ‚Recht ordentlich‘ – das kann nicht unser Maßstab sein. Das ist so wie ‚ganz nett‘ oder ‚Lass uns Freunde bleiben‘. Die deutsche olympische Bewegung braucht einen neuen Aufbruch.“

> Meinung/Region & NRW

Offenbar Anschlag auf die Synagoge in Hagen geplant

HAGEN/DÜSSELDORF Im Ermittlungsfall zu mutmaßlichen Planungen für einen Anschlag auf die Synagoge in Hagen hat es laut NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) ernste Hinweise auf „eine islamistisch motivierte Bedrohungslage“ gegeben. Demnach sei ein Anschlag zum höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur zu befürchten gewesen. Der Hinweis habe Tatzeit, Tatort und Täter konkret benannt. Ein 16-jähriger Hagener mit syrischer Staatsbürgerschaft sei vorläufig festgenommen worden. Auch sein Vater und zwei Brüder wurden festgenommen, am Abend aber freigelassen. (dpa)

> Politik

Bahn und GDL freuen sich über den Kompromiss

BERLIN Fahrgäste der Deutschen Bahn können aufatmen: Streiks der Lokführergewerkschaft GDL wird es erst mal nicht mehr geben. „Der gordische Knoten ist gelöst“, sagte Personalvorstand Martin Seiler am Donnerstag. GDL-Chef Claus Wesselsky sprach nach drei Streiks von einem guten Kompromiss. Der neue Tarifvertrag soll bis Oktober 2023 gelten. Vereinbart wurde Tarifierhöhungen von insgesamt 3,3 Prozent sowie Einmalzahlungen. Zwei Mal erhalten die Beschäftigten eine Corona-Prämie. (dpa)

> Wirtschaft

Prozessauftritt gegen VW-Manager in Braunschweig

BRAUNSCHWEIG Zum Auftakt des Strafprozesses gegen vier Manager im VW-Abgasskandal hat die Staatsanwaltschaft ihre Vorwürfe bekräftigt. Den Beschuldigten wird gewerbs- und bandenmäßiger Betrug vorgeworfen; sie hätten den Einsatz der unzulässigen Abschaltvorrichtung gezielt vertuscht. Auch Ex-Konzernchef Martin Winterkorn habe sich bewusst gegen eine Offenlegung entschieden, um die Verstöße „weiter verschweigen zu können“. Dieeskkläger, die ein vom VW-Abgasskandal betroffenes Auto geleast haben, bekommen nicht die geleisteten Raten zurück. (dpa)

> Die Seite Drei